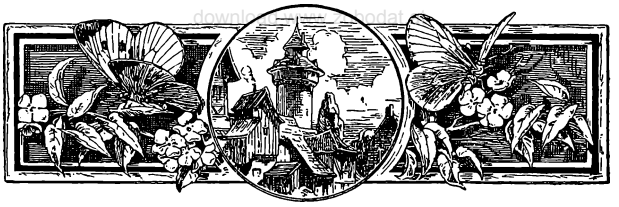

Tagflieger unter den Heteroceren.

Plauderei für Lepidopterophilen.

Von Julius Stephan.

Nicht alle Heteroceren wählen die Stunden des Abends und der dunklen Nacht zu ihrer Flugzeit. Es gibt im Gegenteil unter den ersteren eine größere Anzahl von Arten, ja ganze Gattungen, die Tageslicht und Sonnenschein nicht minder lieben als die Rhopaloceren. Mit diesen sonderbaren „Nachtfaltern" wollen wir uns in nachstehendem kurz beschäftigen.

Aus der Gruppe der Sphingiden sei zunächst unser allbekanntes Taubenschwänzchen (Macroglossa stellatarum) genannt. Vom Mai bis tief in den Oktober hinein durchquert es eilenden Fluges die Wiesen und Auen, nur dann und wann flüchtig rastend, um den Rüssel in honigreiche Blüten zu versenken. Nahe verwandt mit stellatarum sind Hemaris bombyliformis (Hummelschwärmer) und fuciformis (Skabiosenschwärmer), die beide im Mai und Juni erscheinen und gern den blühenden Flieder (Syringa) aufsuchen. Der reizende, hochgeschätzte Nachtkerzenschwärmer oder der kleine Oleander (Pterogon proserpina) liebt ebenfalls das Sonnenlicht, während seine Raupe erst mit Einbruch des Abends auf Nahrungssuche ausgeht.

Das Männchen des überall häufigen Schlehenspinners oder Sonderlings (Orgyia antiqua) bemerkt man oft am hellen Tage fliegen; dasselbe gilt von Lymantria dispar ♂, dem berüchtigten Schwammspinner. Das an Baumstämmen ruhende Männchen der Nonne (Lymantria monacha) fliegt in den Nachmittagsstunden schon bei der geringsten Störung ab. — Auch von manchen Lasiocampiden sind die männlichen Tiere Tagflieger, besonders von Lasiocampa quercus (Eichen-

spinner, Quittenvogel), Lasiocampa trifolii (Wiesenkleespinner) und Macrothylacia rubi (Brombeerspinner). Oft sieht man diese in sausend schnellem Fluge über Felder und Wiesen eilen, um die im Grase versteckten schwerfälligen Weibchen zu suchen. Bemerkt man mehrere Männchen gleichzeitig zusammen, so ist gewöhnlich auch ein Weibchen in der Nähe. Dieser Umstand wird in der Weise für den Fang ausgebeutet, daß man noch nicht befruchtete Weibchen an Baumstämmen, Zäunen u. dergl. aussetzt, wodurch in kurzer Zeit mehrere Männchen angelockt werden. Auf diese Weise kann man nicht selten zu manchem hübschen Spinner gelangen.

Die ♂♂ von Saturnia pavonia, dem kleinen Nachtpfauenauge, und Aglia tau, dem schönen Augenspinner oder Schieferdecker, haben dieselbe Gewohnheit wie die vorher genannten Species. Unruhig schwärmen sie bei Tage umher, während die trägeren ♀♀ nur des Nachts fliegen.

Auch Endromis versicolora, der Birkenbuntspinner, ist als Tagflieger zu erwähnen. Im zeitigen Frühjahr, oft schon im März, umfliegt dieser gesuchte und begehrte Spinner die Birkenstämme, wo die Weibchen an den Spitzen der Zweige sitzen und die Begattung erwarten. Versicolora ist so recht eigentlich jener Schmetterling, der die Jagdlust des Sammlers in jedem Frühjahr von neuem anfacht. Unwillkürlich greift dieser zum Klopfer, wenn er den herrlich schönen Falter in stolzem Fluge um die Kronen kreisen sieht, weiß er doch, daß dann ein Weibchen in den Zweigen sitzt, welches ihm im glücklichen Falle der Klopfer in die Hände liefert.

Das niedliche, nicht überall vorkommende Fensterschwärmerchen (Thyris fenestrella*) fliegt im Sommer tagsüber in Waldlichtungen, wird seiner Kleinheit wegen aber oft übersehen.

Was die Gruppe der Noctuidae anbetrifft, so fliegt auch von ihnen eine ganze Anzahl bei Tage. Nach Rühl lassen sich sämtliche dieser „Tageulen" mittels des sogenannten Weidenkätzchenköders bequem fangen. Zunächst sei Charaeas graminis, die Graseule, genannt, die man oft auf blumigen Wiesen hastig dahinfliegen sieht. Auch Luperina virens, die grüne Steineule, trifft man mitunter am Tage fliegend an, ferner manche Hydroecia-, Leucania- und Mamestra-Arten. Die seltene Tapinostola musculosa saugt tagsüber an Blumen oder fliegt zuweilen, von Schnittern aufgejagt, auf Getreide-

*) Früher bekanntlich den Sphingiden zugesellt.

feldern hin und her. Allbekannt als Tagfliegerin ist unsere gewöhnliche Gamma (Plusia gamma). Bei Tage und abends schwärmt sie oft sehr zahlreich auf blühenden Kleefeldern. — Echte Tagschmetterlinge sind die sogenannten Sonnenscheineulen (Heliothidae*). Es seien hier erwähnt die niedliche, reizende Anarta myrtilli (Heidelbeereulchen), Heliothis scutosa (Schildeule), dipsacea (Kardendisteleule) und ononis (Hauhecheleule), sowie die außerdeutschen Genera Heliaca und Heliodes. Magere Rasenplätze, Heiden, Abhänge, Bahndämme sind die Orte, wo man die Falterchen antrifft; nicht selten gewahrt man sie auch an blühenden Disteln, an Vogelwicke u. dgl. Acontia lucida und luctuosa (Trauereule), die im Juli und August fliegen, haben ähnliche Lebensgewohnheiten, ebenso die kleine Prothymia viridaria (Erzeulchen) und Emmelia trabealis (Schwefelflügel). Die Arten der Gattung Erastria finden sich im Sommer in Waldlichtungen, wo sie im Sonnenscheine fliegen; bei regnerischem Wetter ruhen sie an Kiefernstämmen. Ich nenne nur die winzigen seltenen fasciana (Brauneulchen), deceptoria (Schwarzeulchen, Grasmücke), pusilla (Weißeulchen) und venustula (Schöneulchen). Besondere Liebhaber des Sonnenlichtes sind ferner die beiden ebenso häufigen wie schönen Euclidia mi (lateinisches M) und glyphica (Bilderflügel), die man vorzugsweise auf Abhängen und blumigen Wiesen antrifft. — Die Vertreter der südeuropäischen Genera Leucanitis und Grammodes müssen ebenfalls als „Tageulen" bezeichnet werden. Pseudophia lunaris, das braune Ordensband, fliegt wohl nur aufgescheucht bei Tage, desgleichen die seteneren Grauordensbänder (Toxocampa viciae und craccae).

Unsere beliebten und niedlichen Jungfernkinder (Brephos parthenias und nothum), als Frühlingsfalter überall gern gesehen, fliegen hingegen nur im Sonnenscheine in den noch unbelaubten Wäldern. Bekannt ist ihre Gewohnheit, sich auf feuchte Wegstellen, besonders in die Wagengeleise zu setzen, um Feuchtigkeit zu saugen. —

Von den Geometriden seien kurz als Tagflieger angeführt: Rhodostrophia vibicaria (Purpurstrich); die Arten der Gattungen Psodos (meist Alpenbewohner) und Fidonia (Staubspanner); ferner Ematurga atomaria (Flockenkrautspanner oder „Esel"), häufig im Grase fliegend; Bupalus piniarius (Kiefernspanner oder Wildfang), in der Sonne um Kiefernkronen schwärmend und die Flügel in der

*) helios = Sonne.

Ruhe tagfalterartig aufrichtend; die Gattungen Phasiane (clathrata, Gitterspanner); Eubolia (murinaria, mausfarbener Spanner); Asplasia (ononaria, Hauhechelspanner); Lythria (purpuraria, Purpurspanner); Ortholitha (cervinata, Hornträger; plumbaria, limitata); Mesotype (virgata); Odezia (atrata); Lithostege (griseata, farinata); Anaitis (plagiata, Johanniskrautspanner) u. a. m., die zumeist an Abhängen und auf sonnigen Grasplätzen angetroffen werden. — Die Arten von Boarmia (Rindenspanner) und Acidalia (Wellenstriemenspanner), sowie viele andere Geometriden beobachtet man gewöhnlich nur dann tagsüber im Fluge, wenn sie aufgescheucht werden, was allerdings oft bei dem geringsten Anlaß geschieht. —

Im System weitergehend, gelangen wir jetzt zu der Gruppe Nolidae, von welcher einige Arten ebenfalls bei Tage fliegen.

Syntomis phegea, das schwarzweiße Ringelwidderchen, schwirrt bei hellem Sonnenscheine hurtig von Blume zu Blume; in einzelnen Gegenden tritt es sehr häufig auf. Dysauxes ancilla, die Kammerjungfer, findet sich an blumigen, lichten Waldstellen, wird aber des lebhaften Fluges wegen nur selten beachtet.

Unsere Bärenvögel (Arctiidae) haben verschiedene Arten aufzuweisen, die ihre Zugehörigkeit zu den „Nachtfaltern" verleugnen. Coscinia striata (Streifflügel) und cribrum (Siebflügel) tummeln sich auf trockenen Gras- und Heideplätzen lustig im Sonnenscheine, während Diacrisia sanio = russula (Strohbändchen) und Parasemia plantaginis (kleiner Bär, spanische Fahne) mehr Wälder und Gehölze bevorzugen. Die herrlich bunten Callimorpha-Arten dominula (roter Bär) und quadripunctaria = hera (russischer Bär) sind ebenfalls Tagvögel; die letztere Art ist ein Besucher von Hopfengärten. Auch von den eigentlichen Arctia-Arten lassen sich einige mitunter bei Tage sehen.

Von den Lithosien (Flechtenspinnern) ist das Genus Endrosa hervorzuheben. Die Vertreter desselben (irrorella, mesomella, roscida) erscheinen im Sommer und fliegen bei Tage auf Grasplätzen, in Gebüschen und Lichtungen. Gnophria rubicollis (Rothals) und Oeonistis quadra (Würfel- oder Stahlmotte) binden sich, was den Flug anbetrifft, an keine Tageszeit; man trifft sie abends und am Tage.

Das kleine, schön grünlich schimmernde Sauerampferschwärmerchen (Ino globulariae) findet sich, oft in Mehrzahl, saugend auf Kompositen. Die allerliebsten Widderchen, Blutströpfchen (Zygaena) schwirren im Hochsommer

langsamen Fluges von Blume zu Blume und werden namentlich auf blumigen Waldwiesen häufig angetroffen. Vorzüglich werden Skabiosen, Disteln, Klee u. dgl. von ihnen besucht; oft sitzt eine ganze Anzahl saugend auf einer Blume. Z. minos (Quendelschwärmer)*), achilleae (Schafgarbenschwärmer), trifolii (Wucherkleeschwärmer), lonicerae (Geißblattschwärmer), filipendulae (Erdeichelschwärmer), ephialtes (Rotring), carniolica (Hahnenkopfschwärmer) sind die häufigsten und bekanntesten Arten.

Die Psychiden, jene kleinen, zarten Geschöpfe, von denen nur die Männchen mit Flügeln begabt sind, lieben ebenfalls das Tageslicht, und zwar fliegen die meisten von ihnen in den frühen Morgenstunden. Doch ist ihnen nur ganz kurze Zeit vergönnt, sich in den Lüften zu tummeln. Die Gattungen Psyche, Epichnopteryx, Fumea seien nur genannt.

Die Sesien oder Glasflügler, diese Pseudo-Hymenopteren, sind echte Tagtiere, die sich gern im warmen Sonnenscheine, oft in der größten Mittagshitze umhertummeln und allerhand Blüten, namentlich Kompositen, besuchen. Die Kleinheit der Falterchen und ihre frappante Ähnlichkeit mit Wespen, Bienen, Fliegen u. dergl. ist der Grund, weshalb sie gewöhnlich übersehen werden. Im einzelnen seien hier vermerkt: Trochilium apiforme (Bienen- oder Hornissen-Sesie), Sciapteron tabaniforme (Bremsen-Sesie), Sesia spheciformis (Afterwespen-Sesie), tipuliformis (Schnaken-Sesie), culiciformis (Stechmücken-Sesie), myopaeformis (Blindfliegen-Sesie), formicaeformis (Ameisen-Sesie), ichneumoniformis (Schlupfwespen-Sesie), empiformis (Tanzfliegen-Sesie), muscaeformis (Fliegen-Sesie). Nur eine Spezies der Sesiidae fliegt während der Nacht, nämlich die allgemein verbreitete Himbeer-Sesie (Bembecia hylaeiformis).

Wert eines Gärtchens für den Insektensammler.

Daß ein Hausgärtchen für den Entomologen von unschätzbarem Werte ist, wurde schon öfter betont. In einem Vortrage, den W. Wagner in einer Sitzung des Vereins für naturwissenschaftliche Unterhaltung in Hamburg hielt, stellte derselbe fest, daß er in seinem allerdings ziemlich günstig gelegenen Gärtchen von etwa 400 qm Größe innerhalb von vier Jahren insgesamt 308 Arten von Hymenopteren gefangen hat, gewiß ein schönes Sammel-Resultat.

*) Die Zygaenen wurden bislang auch den Sphingiden zugeteilt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 1904

Autor(en)/Author(s): Stephan Julius

Artikel/Article: Tagfiieger unter den Heteroceren. Plauderei für Lepidopterophilen 136-140